

### **Abbrissarbeiten am LWL-Pflegezentrum in Geseke: Riesen-Bagger knabbert sich behutsam durch das Mauerwerk**

Geseke (IWL). Ende Mai haben die Abbrucharbeiten am LWL-Pflegezentrum Lippstadt am Standort Geseke begonnen. Die 68 Bewohnerinnen und Bewohner sind vorübergehend in ein anderes Gebäude umgezogen. Damit war der Weg frei für den Abriss der nicht denkmalgeschützten Gebäude an der ehemaligen Klosteranlage in der Bachstraße.

25.000 Kubikmeter Bausubstanz sind nach Angaben des Architekten Helmut Gesmann vom LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb abzurechen. „Dabei kommt ein moderner Longfront-Bagger zum Einsatz, der die Gebäude von oben nach unten Stück für Stück abknabbert“, erläutert Reinhard Richter vom Fachbüro Competenza, das der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) zur Abwicklung der Abbruchmaßnahme eingeschaltet hat. „Das schwere Gerät verfügt über eine Reichweite von 20 bis 30 Metern und arbeitet durch die filigrane Zerkleinerung des Mauerwerks sehr emissionsarm.“ Es handele sich insgesamt um einen behutsamen Abbruch, nichts werde gestemmt. Wasserkanonen sollen zudem die Staubbildung minimieren.

Vor Beginn der Arbeiten hat ein unabhängiger Sachverständiger die angrenzenden und gegenüber liegenden Gebäude in der Bachstraße begutachtet, um mögliche, durch den Abbruch verursachte Schäden erkennen zu können. Wie Richter weiter mitteilt, werde der Verkehr auf der Bachstraße zu keiner Zeit beeinträchtigt. Fußweg und Parkstreifen müssten jedoch aus Sicherheitsgründen voraussichtlich Anfang Juli und in der ersten Augushälfte für bis zu zwei Wochen gesperrt werden, wenn die direkt an der Straße gelegenen Gebäude abgerissen werden. Ganz zum Schluss stehen die Bereiche an, die direkt an die denkmalgeschützte Klosteranlage grenzen. „Diese Stellen werden wir in Handarbeit behandeln. Öffnungen in den Wänden werden zwischenzeitlich geschlossen, damit der denkmalgeschützte Bereich keinen Schaden nimmt“, kündigt Richter an.

„Die Restauration der angrenzenden Klosteranlage erfolgt in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden“, sagt Helmut Gesmann. Angestrebt werde ein einheitliches Fassadenbild. Bis Ende August soll der Abbruch abgeschlossen sein. Die Baustoffe würden größtenteils recycled, nicht verwertbare Materialien auf einer Deponie entsorgt. Der Architekt rechnet dabei mit etwa 400 Lkw-Fuhren verteilt auf drei Monate, so dass eine deutliche Zunahme des Verkehrs auf der Bachstraße nicht zu erwarten sei.

**Kontakt:**  
**Eva Brinkmann**  
**Tel. 02945 981-5085**  
**E-Mail: [eva\\_brinkmann@wkp-lwl.org](mailto:eva_brinkmann@wkp-lwl.org)**

**LWL-Pressestelle:**  
**Tel.: 0251 591-235**  
**E-Mail: [presse@lwl.org](mailto:presse@lwl.org)**

Die Pflegezentrums-Bewohnerinnen und Bewohner sind inzwischen wohlbehalten in ihrem Übergangsdomicil angekommen, einem kürzlich freigewordenen Gebäude des LWL-Pflegezentrums Lippstadt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Umzug sehr gut vorbereitet und begleitet“, berichtet Iris Abel, Leiterin des LWL-Pflegezentrums Lippstadt. Sämtliche Angebote an sozialer Betreuung sollen erhalten bleiben. In zwei Jahren kehren die Frauen und Männer dann nach Geseke zurück: in den bis dahin neben der Klosteranlage errichteten Neubau des LWL-Pflegezentrums.



Architekt Helmut Gesmann, Reinhard Richter, Iris Abel und Helmut S. Ullrich (Betriebsleitung LWL-Pflegezentrum Lippstadt), sowie Bauausschuss-Vorsitzender Robert Henneken und Bauamtsleiter Udo Heinrich (v.l.) zeigen das Modell des Neubaus. Der hinter ihnen zu sehende Gebäudeteil wird abgerissen. Foto: LWL